

A.

7. Kammerdebatte:  
Das arge F des Herrn  
Eppelding.

### Abreißkalender.

Das große F., das Herr Eppelding jüngst in die Kammerdebatte warf und mit dem er dem F. den Boden eintrug — oder einblies, wenn Sie wollen — hat trotz seiner ätherischen Beschaffenheit die Runde ums Land gemacht. In Palast und Hütte wurde es vernommen. Es hat endgültig seinen Platz in der Geschichte, ein Pendant zu dem unsterblichen Wort Cambronne's.

Auf seinem Siegeszug gelangte es auch in Hofkreise und fiel in ein Kasseträuzchen von Hofdamen wie ein Stein in den Teich, ausgeregte Ringe werfend.

Eine der Damen hatte den Kammerbericht gelesen und ihr Exemplar mit ins Kränzchen gebracht.

Dort las sie, vor Empörung leise bebend, die einschlägige Stelle vor.

Alle entrüsteten sich mit ihr. Sie fanden, daß sich der Parlamentarismus überlebt habe und an Sitivenverrohung zugrund gehen werde. Sie fanden, daß der Augenblick gekommen sei für einen Weltkrieg Mussolini. Nur eine starke Männerfaust könne wieder Ordnung schaffen. Sei es denn nicht unerhört, daß man sich in offener Kammer, wo doch die Elite des Landes das Wort führen sollte, solche Gemeinheiten an den Kopf wirft.

„Was hat er denn eigentlich gesagt?“ fragte eine ältere Dame. „Ich werde aus diesem Bericht nicht lug.“

„Was er gesagt hat!“ entsetzten sich die andern. „Er hat einem Kollegen ins Gesicht geschleudert: Sie scheinen einen Vogel im Kopf zu haben!“

„Unglaublich!“ hauchte die Dame. „Einen Vogel im Kopf! Und dabei schreiben sie Vogel auch noch mit F!“